

und den deutschen Gelehrten Senf, anstatt der Elixorien, in den Nachmittagskaffee gemischt.

(Schluß folgt.)

Gedichte.

1.

Rhein = Klänge.

Von

Jean Richard.

Mein Lied.

Mein Lied, es ströme so mächtig, so hell
Aus des Herzens innersten Falten,
Wie der Rhein, an seinem silbernen Quell,
Aus der Felsen verborgensten Spalten.
Und, wie er rauschet den Alpen entlang,
So heiter erschalle, mein Jugendgesang!

Wie er nun umschlingt die wogende See,
Still träumend zu ihren Füßen,
So senke ich all' meine Lust, mein Weh,
In das Herz der Geliebten, der süßen.
So tief in ihr seeliges Auge ich schau,
Wie im See erzittert das himmlische Blau.

Bald grüßt ihn vom Ufer, mit Ephen umkränzt,
Das üppige Gold der Reben;
Der mächtige Strom, er wallet, er glänzt,
Zur Seite ein blühendes Leben:
So lockend, so blühend die Zukunft mir lacht,
Wenn ich im Arm der Geliebten erwacht!

2.

Sonntags = Stille.

Glockenläuten ruft zur Sonntagsfeier,
Hallt von Berg zu Berg am grünen Rhein,
Und die silberhellen Fluthen leuchten,
Mit den Wellen spielt der Sonnenschein.

In den Nachen singen frohe Menschen,
Die geschmückt zur Kirche thalwärts zieh'n;
Rings am Ufer laubumkränzte Reben,
Die von Fels zu Felsen aufwärts blüh'n.

D'oben, auf des Berges steilen Gipfel,
Blickt die ernste Burg zum sonn'gen Thal,
Und der Freude, und der Andacht Klänge,
Schwingen sich zu ihr, mit leisem Schall.

Flüsternd trägt der Wald die Klänge weiter,
Still und stiller wird des Rheines Lauf,
Hell und heller glänzt der Fluthen Spiegel:
Friedensklänge! Steigt zum Himmel auf!

3.

Abend = Feier

im alten Schloß zu Baden.

Waldes-Rauschen winkt der Sonne Gluthen
Zitternd seine letzten Grüße zu;
Vogelsang, in duf't'ger Bäume Fluthen
Biegt mich leise ein zur Abendruh;
Sinnend naht die Nacht zur stillen Feier,
Schweigend liegt die Welt im duf't'gen Schleier.

Und es schwebt auf ihren dunklen Schwingen
Die Vergangenheit zu mir herauf,
Zeigt der Menschen Träumen mir, und Ringen,
Ewig fruchtlos, schwankend ab und auf. — —
Leise klingt es in den Abendwinden:
„Sei getrost, auch du wirst Ruhe finden!“

4.

Menschen = und Vögellogik.

Von G. Treumund.

Wär's nicht so jämmerlich,
Wär' es fast lächerlich,
Wie doch die Menschen sich
Nimmer verstehn!

„Kritik!“ als Lösungswort
Tönet von Ort zu Ort,
Das heißt: „Im Andern dort
Will ich mich sehn!“

Ob — Grimm im Angesicht —
Sinkt wohl zum Stieglitz spricht:
„Beg deinen Schnabel nicht,
Bleib doch in Ruh!
Treibst du es nicht wie ich,
Bist du mir ärgerlich,
Darum, ich bitte dich,
Sei Ich, nicht Du!“?